

Der Verein ohne Gewinnzweck (asbl) „Tuinhier“ führt das ökologische Gütesiegel für Kleingärten ein.

Tuinhier, der größte Kleingärtnerverband in Flandern, führt ein ökologisches Gütesiegel für Kleingärten ein. Als im Jahre 1896 gegründeter Kleingärtnerverband wissen wir nur zu gut, dass das Gärtnern kein einfacher Job ist. Der Trend zum ökologischen Arbeiten macht die Gartenarbeit nach Ansicht des Projektmitarbeiters Daan Van de Vijver nicht leichter. Aus diesem Grund möchte der Verband „Tuinhier“ all jene Gärtner auszeichnen, die ihren Garten gemeinsam auf gesunde und ökologische Weise bewirtschaften. Beim ökologischen Gütesiegel handelt es sich nicht nur um eine Art Prämie, sondern auch um eine Maßnahme zur Steigerung der Artenvielfalt und zur Achtung der Natur in den Kleingärten, zur Modernisierung der älteren Kleingärten und zur Senkung des Einsatzes von Schädlingsbekämpfungsmitteln seitens der Kleingärtner.

Der Naturschutz und das Leben in der Natur zählen zu den derzeitigen Trendthemen, was in erster Linie an der zunehmenden Sensibilisierung der Verbraucher für die Umwelt liegt. Ausgehend von dieser Tendenz hatte der Verband „Tuinhier“ die Idee zur Einführung eines ökologischen Gütesiegels für Kleingärten und all deren gesellschaftliche Nebenformen wie beispielsweise „das gemeinsame Gärtnern“. Bei diesem Gütesiegel handelt es sich um eine Innovation in unserem Land, die in erster Linie dazu dient, unsere Gärtner auszuzeichnen, die sich Tag für Tag für die gemeinsame Bewirtschaftung eines gesunden und ökologischen Gartens einsetzen. Es ist uns ein Vergnügen, diese Gärtner in den Vordergrund zu rücken, erklärt der Mitarbeiter Daan Van de Vijver. Dieses Gütesiegel ist als Zeugnis unserer Wertschätzung zu verstehen. Für Tuinhier gibt es keine Gewinner, da sich alle Bemühungen gleichermaßen lohnen.

Der größte Kleingärtnerverband bezweckt damit insbesondere die Sensibilisierung und Aufklärung in Bezug auf den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Das ökologische Gärtnern ist mit Sicherheit kein einfaches Unterfangen, wird jedoch zu einer Herausforderung, um die Natur in einer Art und Weise zu nutzen, die chemische und physikalische Maßnahmen nicht länger erforderlich macht. Der Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln in den Kleingärten fällt nicht unter den Anwendungsbereich der allgemeinen Vorschriften, welche für den öffentlichen Bereich gelten (0% Pestizide für kommunale Flächen, Strassenränder etc), sondern muss die Regeln, welche ein vorgeschriebenes „Minimum“ festlegen (zum Beispiel für Flächen, welche einem grossen Publikum zugänglich sind), anwenden. Dies ist eine Grauzone, die in Zukunft wahrscheinlich „pestizidfrei“ wird. Tuinhier möchte dazu beitragen insbesondere den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln zu verringern. In unserem Strategieplan ist festgesetzt, dass der Verband zum nachhaltigen und natürlichen Gärtnern anregen möchte. Wir beschränken unsere Tätigkeit nicht auf das ökologische Gärtnern, sondern sehen dieses Thema in einem breiteren Rahmen, erklärt Van de Vijver. In Anbetracht der 25.000 Mitglieder unseres Verbands kann die

Sensibilisierung seitens unserer Vereinigung „Tuinhier“ mit Sicherheit etwas bewegen.

Um diesem Gütesiegel eine größere Bedeutung einzuräumen, hat der Verband „Tuinhier“ eine Prüfungskommission eingesetzt, die aus Personen, welche in den Bereichen Umwelt und Gartenarbeit tätig sind zusammengesetzt ist. Gemeinsam mit dem Verband „Tuinhier“ bietet sie Tipps und professionelle Begleitung für Kleingärten, die den Erhalt eines Gütesiegels anstreben. Die Kleingärten werden nach vier Kriterien kontrolliert: Konzept, Bewirtschaftung, Durchführung und Aufklärung. Für jedes dieser vier Kriterien kann man einen Stern erhalten, erläutert Van de Vijver. Gärtner, die nach wie vor Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzen, erhalten keinen Stern für die Bewirtschaftung, können im Laufe der zweijährigen Dauer des Projekts jedoch noch die drei übrigen Sterne erhalten. Die Prüfungskommission besucht jeden Kleingarten, um eine Bestandsaufnahme der Möglichkeiten zu machen, die zur Artenvielfalt und zu einer natürlicheren Bewirtschaftung der Anlage beitragen.

Die Mitglieder der Kleingärtnerverbände, die den Erhalt des Gütesiegels anstreben, werden im Rahmen von Informationsabenden eingehend über das ökologische Gärtnern informiert. Daan Van de Vijver verspricht persönliche Betreuung, die er nicht allein erbringen wird, sondern mit Unterstützung der Mitglieder der Prüfungskommission. Am Ende des Umstellungszeitraums von zwei Jahren besucht die Prüfungskommission erneut die Anlage. Je nach erzieltm Fortschritt erhalten die Mitglieder zwischen einem und vier Sternen. Es kann auch sein, dass sie gar keinen Stern erhalten, doch angesichts der intensiven Unterstützung durch den nicht gewinnbringenden Verband „Tuinhier“ ist dies eher unwahrscheinlich. Dank des erworbenen Wissens werden die Kleingärtner zahlreiche Möglichkeiten haben, ihr Gütesiegel im Rahmen der zweijährlich stattfindenden Bewertungen zu behalten.

Die erste Kontrolle fand am 2. Juli 2016 im Kleingartenpark „Slotenkouter“ in Sint-Amandsberg (Ostflandern) statt. Dort gab die flämische Umweltministerin Joke Schauvliege den Startschuss für das Projekt. Inzwischen gibt es bereits eine zweite Anlage in Peer (Limburg), die sich der Herausforderung ebenfalls stellen möchte.











